



Jahresbericht 2010
Vorarlberger Landeszentrum
für Hörgeschädigte
Gemeinnützige Privatstiftung | Dornbirn



Vorarlberg
unser Land

Wir helfen hören.



Inhaltsverzeichnis

Impressum / Vorstand	4
Vorwort	5
Audiopädagogischer Dienst – Flohgruppe – Eltern-Kind-Treffen	7
Kindergarten – Das Sonnenblumenfest	8
Schule - Vernissage und Modenschau	9
Unsere Schüler und Kindergartenkinder	10
AVWS-Tagung	12
Stundenlauf des LZH	14
Sensorische Integrationstherapie	16
10 Jahre HNO-Ambulanz	17
Beratungsstelle – Kurse	18
Das Leben meistern	20
Erfolgsgeschichte – Alexander Strohmaier	25
Vorankündigung Stundenlauf 2011	28
Fahrt ins Blaue	29
Heilpädagogisches Reiten	30
Reiten am LZH	31
LZH Hörtechnik erstrahlt in neuem Glanz	32
Adventfahrt in den Schwarzwald	34
Wir gratulieren	35
Dienstjubiläen und Ehrungen	36
Neu am LZH	39
Wir sagen danke	40
Verbringen Sie ein paar schöne Stunden	43
Unsere Vereine berichten	44
Statistik	45

Vorstand / Impressum

Vorstandsmitglieder LZH: (alphabetisch geordnet)

Senator DDr. Herbert Batliner

Ing. Richard Kempf (am 22. Oktober 2010 verstorben)

HR Mag. Dr. Evelyn Marte-Stefani

Ferdinanda Mathis

Dr. Karl-Heinz Nagel

Dr. Otto Spiegel

Geschäftsleitung:

Dir. Johannes Mathis

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte, 6850 Dornbirn

Für den Inhalt verantwortlich:

Dir. Johannes Mathis

Redaktion: Elke Fink, Andreas Linder

Umschlagfoto:

Robert Gratwohl, Laura und Özge

Vorwort Dir. Mathis, Geschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie sich für unsere Lektüre interessieren und lade Sie gerne ein, mit Ihren Gedanken ein wenig in die Lebensgeschichten unserer hörgeschädigten Menschen einzutauchen.

„**Das Leben meistern**“ – so lautet unsere Interviewreihe, in der uns ältere gehörlose Menschen Geschichten aus ihrem Leben erzählen. Berührend, wie sie ihre Kindheit in einer Taubstummenschule in Deutschland, fern von ihrer Heimat, gleichzeitig auch immer die Angst vor den Bomben des zweiten Weltkrieges im Nacken, erlebt haben. Oft durften sie nur einmal im Jahr, während des Krieges sogar nur alle zwei Jahre, nach Hause. Es ist mehr als bemerkenswert, wenn ein Mensch nach diesem entbehrungsreichen Leben trotzdem bescheiden sagt, dass er mit seinem Leben sehr zufrieden ist.



Erfolgreiche, zielstrebige junge Menschen: Auf den folgenden Seiten kommen auch Jugendliche zu Wort. Sie erbringen im Sport, am Arbeitsplatz, in der Schule und im Studium trotz Hörbeeinträchtigung beeindruckende Höchstleistungen. Vielleicht lässt sich der eine oder andere jugendliche Leser unserer Berichte und Beiträge von diesem Engagement und der Begeisterung anstecken.

Aktuelles aus unseren Abteilungen: Natürlich kommen auch unsere Abteilungen, in denen das ganze Jahr über äußerst wertvolle Arbeit geleistet wird, nicht zu kurz: Es gibt unter anderem interessante Berichte vom Sonnenblumenfest im Kindergarten, von einer Überraschungsfahrt ins Blaue, von einer Vernissage und Modenschau. Wir erhalten Einblicke in die Sensorische Integrationstherapie sowie in das Heilpädagogische Reiten in unserem Therapiestall. Außerdem stellen wir unsere Hörtechnik vor, deren Räumlichkeiten auf den erforderlichen Stand gebracht werden mussten und nun in neuem Glanz erstrahlen.

20 Jahre Kinder am LZH: Unsere Feierlichkeiten anlässlich des Jubiläumsjahrs fanden im LZH-Stundenlauf ihren krönenden Abschluss. Unzählige ehrenamtliche Mitarbeiter, Sponsoren und vor allem Läufer strömten bei strahlendem Sonnenschein nach Dornbirn-Rohrbach und genossen auf unserem Reittherapiegelände ein großartiges Fest. Der Erlös dieser Veranstaltung ergab eine beträchtliche Summe, die gehörlosen Kindern aus Ecuador, unserer Klassenkasse (für Projekte unserer Schüler) und dem Reittherapiestall zugute kommt. Ein herzliches Dankeschön an

Vorwort Dir. Mathis, Geschäftsführer

dieser Stelle an mein Mitarbeiterteam, das sich unermüdlich für die Sache eingesetzt hat, und natürlich auch an die sportlichen Läufer und großzügigen Sponsoren.

Abschied: Die Überleitung zu einer traurigen Nachricht fällt mir schwer. Wir mussten uns im vergangenen Jahr von einem sehr liebenswerten Menschen, unserem geschätzten Vorstandsmitglied, Ing. Richard Kempf verabschieden. Er hat uns über ein Vierteljahrhundert ehrenamtlich, mit großer Verbundenheit und sozialem Engagement unterstützt. Ing. Kempf ist im Alter von 89 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

So, nun möchte ich Sie auch nicht länger davon abhalten, mit der Lektüre des Jahresberichts zu beginnen. Tauchen Sie ein in unsere interessanten Lebensgeschichten und gewinnen Sie Eindrücke wie Menschen mit Hörschädigung ihren Alltag meistern.

Viel Spaß mit unserem Jahresbericht wünscht Ihnen Ihr

Johannes Mathis

APD - Flohgruppe - Eltern-Kind-Treffen

Unsere „Flohgruppe“ findet seit 15 Jahren alle 4 – 6 Wochen an einem Vormittag statt. Sie ermöglicht

1. den Kindern mit Hörproblemen, Kontakte und Freundschaften mit anderen Kindern mit Hörhilfen zu schließen. Diese Kontakte sind für die Identitätsentwicklung der Kinder wichtig, da hörgeschädigte Kinder am Heimatort oft ausschließlich Kinder ohne Hörgeräte kennen.
2. den Eltern, mit anderen Eltern Erfahrungen und neue Ideen auszutauschen.



Wir freuen uns auch auf jeden Besuch „Ehemaliger“ - Eltern wie Kinder. Die Eltern der „Kleinen“ hören, wie es in ein paar Jahren weitergehen kann. Und wir freuen uns zu hören und zu sehen, ob es unseren „ehemaligen Kleinen“ heute gut geht. Karin Grabherr-Nachbauer, Dipl.-Audiopädagogin

Kindergarten - das Sonnenblumenfest

Im Frühjahr säten wir verschiedene Sonnenblumensamen in unserem Garten. Im Herbst hat Marlies uns im Kindergarten eine Bilderbuchgeschichte mit der Entwicklung der Sonnenblume erzählt. Inzwischen wuchsen und wuchsen unsere Sonnenblumen im Garten zu prachtvollen gelben Pflanzen heran.



Am Freitag, den 22. Oktober 2010 war es dann soweit. Wir feierten das Sonnenblumenfest! In der Vorbereitungszeit schmückten die Kinder die Tische mit frisch geschnittenen Sonnenblumen in der Vase, Sonnenblumentellern und Sonnenblumenservietten. Zur Jause aßen wir feines, frisches Sonnenblumenbrot, bestrichen mit Sonnenblumenmargarine und zum Naschen gab es auch noch Sonnenblumenkerne. Dazu tranken wir Tee. Zum Ausklang des Festes sangen wir gemeinsam unser Sonnenblumenlied, bei dem jeweils ein Kind in der Mitte unseres Kreises den selbstgebastelten Sonnenblumenkopfschmuck tragen und sich zur Musik bewegen durfte.



„Zeit zum Feiern nährt die heilenden Kräfte der Seele.“

Sonnenblumen - Lied

Sonnen-blume, Sonnen-blume, du bist wun-der-bar. Sonnen-blume,
 Sonnen-blume du kommst je-das Jahr. Gelb sind dei-ne
 Blät-ter, braun ist dein Ge-sicht. Schau-en, rie-chen,
 pflü-cken a-ber nicht.

Margit Wüsthoff, Marlies Fussenegger,
 Julia Diem

Schule: Vernissage und Modenschau



Unsere dritte Jubiläumsaktion am 12. März 2010 war für alle ein wunderschönes Erlebnis. Unter dem Motto „Alles ist in Bewegung“ zeigten die Kinder Werkstücke besonderer Art und präsentierten sich in der Modenschau als großartige Entertainer.

Eltern, Verwandte und Bekannte sowie das Team des LZH staunten über all die individuellen Einlagen. Kulinarische Köstlichkeiten kamen aus den Händen fleißiger Eltern, die uns mit Snacks und Torten verwöhnten.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle.

Evi Linder, Schulleiterin



Unsere Schüler und Kindergartenkinder



1a



2a



2b



3a



4a



6a

Unsere Schüler und Kindergartenkinder



6b

7a



7b



Kindergarten



8a - Berufsvorbereitungsklasse



AVWS-Tagung

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Kindesalter sind in den letzten Jahren stärker ins Bewusstsein der Fachwelt gedrungen, da es sich gezeigt hat, dass Kinder, die unter AVWS leiden, mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert sind. Sie haben Schwierigkeiten, die unter anderem eine normale Sprachentwicklung gefährden – eine Grundvoraussetzung für die schulische, berufliche und soziale Entwicklung. Bei der Begriffsbestimmung einer Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung ist es wichtig zu wissen, dass unser Ohr zwar das Instrument ist, das akustische Reize aufnimmt, deren Interpretation aber in unserem Gehirn erfolgt. Ist die Aufbereitung und Weiterleitung des Signals gestört, resultieren daraus Defizite beim Verstehen und bei der Abspeicherung akustischer Informationen. Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen können vereinzelt isoliert, aber vielfach auch in Kombination mit anderen Störungen oder als Symptom solcher Störungen auftreten. Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass sehr viele Schüler neben einer AVWS auch noch Probleme in der Aufmerksamkeit (ADS, ADHS), beim Lesen, Schreiben (Legasthenie) oder beim Rechnen (Dyskalkulie) aufweisen. All dies veranlasste uns, eine Tagung zu folgendem Thema zu organisieren:

„Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Dialog mit ADHS, Legasthenie und Dyskalkulie“



Moderatorin Evi Linder mit Dir. Johannes Mathis

Es war beeindruckend, wie viele Teilnehmer der Einladung zur Tagung vom 22. – 23. Oktober 2010 gefolgt sind. Über 100 Lehrerinnen und Lehrer aus allen österreichischen Bundesländern gastierten am Landeszentrum, hochkarätige Referentinnen und Referenten glänzten mit ihren Vorträgen und Workshops und Vertreter aus Politik und Schulbehörde begrüßten die Anwesenden. Das Organisationsteam (mit den vielen fleißigen Helfern) schaffte es, dass auch das Ambiente stimmte und somit wurde die Tagung zu einem vollen Erfolg.



Landesschulrat Mag. Siegi Stermer



LSI Günter Gorbach (rechts) mit Kollegen

Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörung, ein Störungsbild, das das Landeszentrum für Hörgeschädigte vor eine immer größere Herausforderung stellt, wurde an diesen beiden Tagen mit all seinen Nebenerscheinungen durchleuchtet und dadurch den Pädagoginnen und Pädagogen für die Umsetzung der Fördermöglichkeiten in der Praxis klarer.

Evi Linder, Schulleiterin

Referentinnen und Referenten unserer Tagung



Prof. Dr. Ir. Frans Coninx
Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen - ein Versuch Ordnung zu schaffen



Mag.ª Erika Barker-Benfield
ADHS in der Schule: Verstehen und richtig „be“-handeln



Dr. Sini Huemer
AVWS und Legasthenie



Mag.ª Edith Schertler
Intelligenztests in der AVWS-Diagnostik und ihre Bedeutung für die Förderung

Stundenlauf des LZH



An die 700 Läuferinnen und Läufer nahmen am Stundenlauf des LZH auf unserem Therapiestallgelände teil und sorgten für einen tollen Erfolg dieser Veranstaltung. Petrus meinte es gut mit den Veranstaltern und stoppte den Dauerregen der vergangenen Tage. So kam es, dass strahlend blauer Himmel und somit optimale äußere Bedingungen die TeilnehmerInnen erwartete. **Moderator Heinrich Sohm** führte in souveräner Manier durch das Programm. Die **Stadtkapelle Haselstauden** ließ es sich ebenfalls nicht nehmen, die Sportler für die gesamte Dauer



des Laufes musikalisch zu unterstützen und sorgte für eine beeindruckende musikalische Untermalung. Zahlreiche bekannte Persönlichkeiten und Freunde des LZH waren im Starterfeld: **NR-Abgeordneter Bernhard Themessl** (FPÖ) kämpfte sich um den Parcours und bewältigte ebenso wie **Michael Ritsch** (SPÖ) die rund 350 m lange Rundstrecke. Auch der ehe-

Stundenlauf des LZH

malige **Bezirksschulinspektor Wolfgang Karlinger** zeigte seine Verbundenheit mit dem LZH und dem Sport und drehte beharrlich seine Runden. Ein ganz besonderer Gast nahm auch an unserem Stundenlauf teil - „**die laufende Nase**“, jener Clown, der jonglierend selbst Marathonstrecken bewältigt! Den engagierten Sportlern wurden entlang der Strecke immer



wieder Erfrischungen und kleine Imbisse gereicht. Nach einer Stunde trafen alle Teilnehmer erschöpft, aber zufrieden im Zielraum ein, wo es natürlich sofort die eine oder andere Stärkung gab. Abschließend wurden der jüngste sowie **der älteste Teilnehmer** geehrt; jene Familie mit den meisten Läufern im Team wurde ebenfalls mit einem Anerkennungspreis bedacht. Geehrt wurde auch jener Läufer, der die meisten Runden schaffte und somit besonders viel Geld für den guten Zweck „erlief“. Abschließend wurden noch die glücklichen Gewinner unserer Tombola aufgerufen, der Hauptpreis – ein Städteflug, gesponsert von der HRG Robinson Group, ging an Christian Kranz.



Wir vom LZH möchten uns an dieser Stelle nochmals bei allen Teilnehmern und Sponsoren recht herzlich bedanken. Sie und die zahlreichen freiwilligen Helfer waren es, die diese Veranstaltung zu einem vollen Erfolg werden ließ. Der namhafte Betrag in Höhe von € 13.868.-, der „erlaufen“ wurde, kommt den hörgeschädigten Kindern am LZH und einem Projekt für hörgeschädigte Kinder in Ecuador zugute.

Evi Linder, Schulleiterin



Sensorische Integrationstherapie



Sensorische Integration ist ein Prozess, bei dem die verschiedenen Sinneindrücke aus der Umwelt vom Körper geordnet werden, damit der Mensch seinen Körper innerhalb der Umwelt sinnvoll einsetzen kann. Sensorische Integrationstherapie ist ein spezielles ergotherapeutisches Konzept, das von Jean Ayres in den 70er Jahren entwickelt wurde und bei Wahrnehmungsstörungen empfohlen wird.

Wahrnehmung ist die Aufnahme, Verarbeitung, Speicherung von Sinnesinformationen und die Fähigkeit, sie zur richtigen Zeit wiederzugeben und somit eine passende Handlung zu vollziehen.

Störungen können in den verschiedenen Sinnesbereichen auftreten, diese sind: Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Spür- und Tastsinn, Berührungsempfinden, Bewegungsempfinden und die Eigenwahrnehmung.



In der Therapie werden weniger gut ausgeprägte Sinne trainiert, damit sie nachreifen können und dann mit den anderen Sinnen zusammenspielen und somit eine gute Alltagsbewältigung möglich ist. Spezielle Geräte, die bei der Sensorischen Integrationstherapie zum Einsatz kommen, sind die Plattformschaukel, die Pferdeschaukel, das Rollbrett, die Hängematte, Pezzibälle, das Trampolin und Sitzsäcke. Nehmen wir als Beispiel ein Kind mit Gleichgewichts- und räumlicher Wahrnehmungsstörung. Bei diesem Störungsbild hat der Patient Schwierigkeiten, Informationen über seine Lage im Raum zu verarbeiten und über die Geschwindigkeit und Richtung, in der er sich bewegt.



In der Therapie wird dieses Problem beispielsweise so bearbeitet, dass das Kind bäuchlings so in einer Hängematte (Einpunktaufhängung) liegt, dass es mit den Händen den Boden berühren kann, um sich selbst in Schwung zu bringen. So kann es auch die Richtung ändern, um zum Beispiel an Fische heranzukommen, die es fangen will.



Linda Bayer, Ergotherapie

10 Jahre HNO-Ambulanz am LZH

Wie doch die Zeit vergeht! Unsere HNO-Ambulanz durfte das zehnjährige Bestehen am LZH feiern. Ca. 1000 hörgeschädigte Menschen haben in den vergangenen 10 Jahren das Angebot einer fachärztlichen Beratung und Behandlung durch **HNO-Arzt Dr. Karl-Heinz Nagel** am Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte in Anspruch genommen.



Dieses schöne Transparent hat unsere Schülerin Özge anlässlich des Jubiläums als kleines Dankeschön für unseren Herrn Doktor Nagel gemalt.

Dr. Nagel betreut unsere hörgeschädigten und gehörlosen Erwachsenen, Kinder sowie Tinnituspatienten mit höchster Fachkompetenz und mit sehr viel Geduld. Dabei kann er stets auf die wertvolle Unterstützung seiner **Assistentin Monika Hans**, die ihm bei der gesamten Verwaltungstätigkeit sowie auch bei der ärztlichen Behandlung hilfreich zur Seite steht, zählen.

LZH-Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis: „Bei Dr. Nagel fühlen sich die Patienten bestens aufgehoben. Er nimmt sich sehr viel Zeit für unsere Klienten, sorgt sich um deren Wohlbefinden und geht individuell auf die Probleme jedes Einzelnen ein. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für die wertvolle Unterstützung in den vergangenen 10 Jahren!“



v.l.n.r.: Dr. Karl-Heinz Nagel, Monika Hans, Geschäftsführer Dir. Johannes Mathis

Beratungsstelle - Kurse



Das Kursprogramm des LZH erscheint zweimal jährlich – im Frühjahr und im Herbst.

In erster Linie richten sich die Kurse an Hörgeschädigte. Die Kursthemen und Gruppengrößen sind auf die Interessen bzw. die Bedürfnisse der Hörgeschädigten ausgerichtet. Nach dem Motto des LZH „Wir bauen Brücken“ ist uns aber auch der integrative Gedanke wichtig und deshalb sind auch alle interessierten Hörenden gerne gesehen. Das Kursprogramm soll nicht nur zwischen den Hörgeschädigten und den normal Hörenden eine Brücke bauen, sondern es soll vor allem für Hörgeschädigte eine Brücke sein, um:



- Informationsdefizite abzubauen
- Wissen fortlaufend erweitern zu können
- den Zugang zu Bildungsangeboten zu ermöglichen
- soziale Defizite bzw. ihre soziale Isolation im Rahmen eines angepassten Bildungs- und Freizeitangebotes ausgleichen zu können
- die Lebensqualität durch größere Teilhabe am sozialen Leben der Gesellschaft zu verbessern

Hörgeschädigte Personen, die an einem Kurs am LZH teilnehmen, können davon ausgehen, dass die Kursleiter über Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit Bescheid wissen, dass auf ihre Behinderung Rücksicht genommen wird und entsprechende Hilfsmittel vor Ort sind. Im Jahr 2010 konnten wir Bildungs- und Freizeitaktivitäten zu den Themen Bewegung, Gesundheit, Unterhaltung, Werken, Kochen, Sprachen, Computer sowie verschiedene Vorträge und Exkursionen anbieten.

Beratungsstelle - Kurse

Von den 37 ausgeschriebenen Kursen konnten wir 28 Kurse durchführen. Die restlichen 9 Kurse mussten auf Grund einer zu geringen Teilnehmeranzahl abgesagt werden. Um die Anzahl der Kurse, die nicht durchgeführt werden können, so niedrig wie möglich zu halten, wird bei uns jeder Kurs, der im Haus stattfindet, evaluiert.

Die Organisation eines Kursprogramms bedeutet einen hohen zeitlichen, personellen und somit auch einen finanziellen Aufwand. Die Kosten für die Organisation und die Kursleiterhonorare werden vom LZH übernommen bzw. mit Selbstkostenbeiträgen der Kursteilnehmer finanziert. Ein kleiner Teil wird mit Spenden abgedeckt. Das Land Vorarlberg unterstützt das Kursprogramm, indem es das LZH generell subventioniert.

Diese zeitlichen, personellen und finanziellen Aufwendungen sind es uns dennoch wert, wenn wir dadurch hörgeschädigte Personen bei der Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben unterstützen können.



Katja Gstach, Sozialbetreuerin

Das Leben meistern



Menschen mit einer Hörschädigung müssen sich sehr anstrengen, um den Alltag, die Schule und das Berufsleben zu verstehen und zu meistern. Ganz besonderen Respekt verdient die ältere Generation der gehörlosen Menschen, die wenig Verständnis erfuhr, geringere Ausbildungs- und Berufschancen hatte und viele Entbehrungen – vor allem in ihrer Kindheit - erlebte. Stellvertretend für die älteren Gehörlosen in Vorarlberg stellen wir Frau Brunhilde Fitz (85 Jahre) und Herrn Jodok Dünser (80 Jahre) vor.

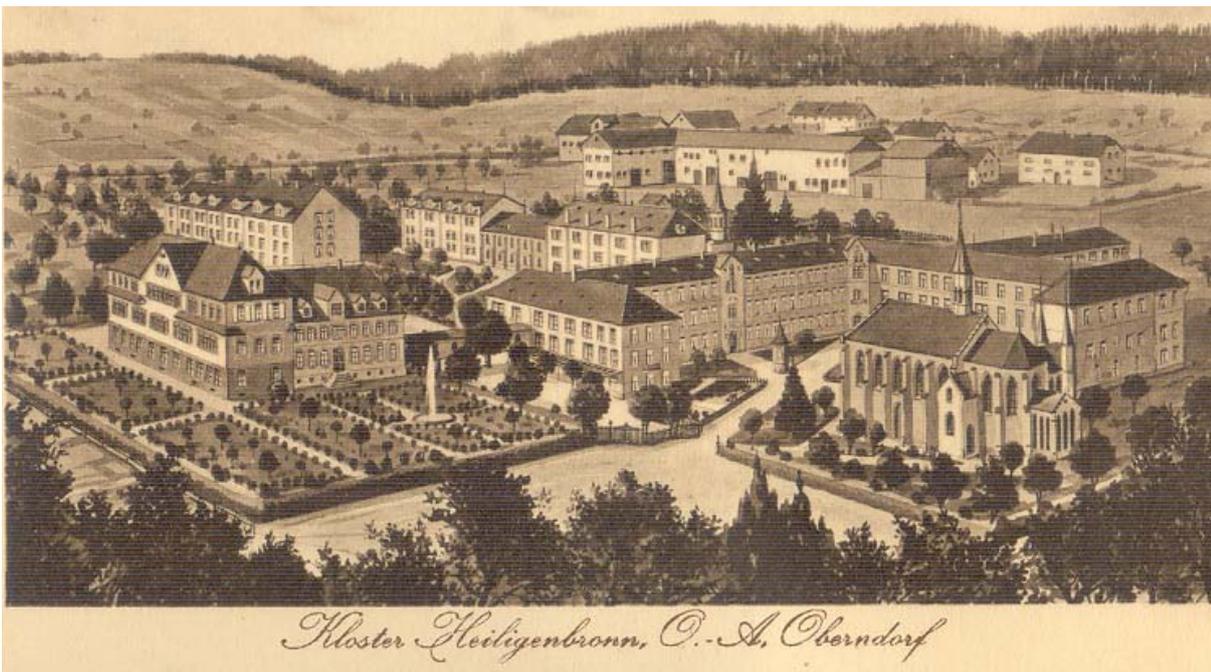
Das Gespräch mit Frau Brunhilde Fitz führte Frau Doris Hendrickx-Nagel, Sozialpädagogin in unserer Beratungsstelle.

Frau Fitz wurde am 28.10.1925 in Lustenau in der Holzstraße 20 als zweites Kind geboren. Ihr Vater war ein gelernter Schuhmacher und führte die „Schuhhandlung Wilhelm Fitz“ in der Holzstraße. Die Mutter war Hausfrau. Frau Fitz hat noch ihren Bruder Willi, der ein Jahr älter ist. Frau Fitz ist **seit**

Geburt gehörlos (volltaub) und hat nie ein Hörgerät getragen. Im Alter von 4 Jahren verlor sie durch einen Unfall das rechte Auge.

Frau Fitz, wo sind Sie in den Kindergarten und in die Schule gegangen?

Frau Fitz: Ich bin ein oder zwei Jahre in Lustenau in den Kindergarten gegangen. Meine Mama und mein älterer Bruder haben mich in den Kindergarten begleitet. Ich kann mich nicht mehr gut an diese Zeit erinnern. Mit 7 Jahren brachten mich meine Eltern nach Deutschland in die Taubstummenanstalt in das Kloster Heiligenbrunn. Dort besuchte ich die Schule für gehörlose Kinder von 1932 – 1940.



Das Leben meistern

Information: Das Kloster bzw. die Taubstummenanstalt Heiligenbronn (Franziskanerinnen) bei Schramberg ist in Baden-Württemberg / Deutschland, am östlichen Schwarzwald, ca. 200 km von Lustenau entfernt. Seit 1860 wurden gehörlose, aber auch sehbehinderte Kinder aufgenommen. 1946 zählte die Gehörlosenschule 150 SchülerInnen. Heute heißt es "Förderzentrum Hören und Sprechen der Stiftung St. Franziskus", Heiligenbronn.

Wie war das Leben in Heiligenbronn?

Frau Fitz: Wir waren das ganze Jahr in Heiligenbronn, auch zu Weihnachten und zu Ostern. Nur in den Sommerferien durften wir nach Hause. Am Anfang hatte ich viel Heimweh und musste oft weinen. Sr. Cölestina sagte immer: „Du bist dünn wie ein Storch“. Später fühlte ich mich aber wohl in der Schule.



Wie war der Unterricht in Heiligenbronn?

Frau Fitz: Wir hatten Fächer wie Lesen, Schreiben, Rechnen, Ma-



len, Diktat, Erdkunde, Naturkunde, Geschichte usw. Am liebsten mochte ich Schönschreiben und später Kochen. Auch hatten wir viele Sprechübungen. Wir mussten sehr viel lernen und hatten wenig Zeit zum Spielen. Unsere Lehrerinnen, die Schwestern waren streng, aber auch nett. Ich war eine gute Schülerin und war halb brav und halb frech.

Du kannst sehr gut gebärden – wo hast du das gelernt?

Frau Fitz: In der Schule durften wir nur sprechen. Das war sehr anstrengend. Wer gebärdete, bekam einen Schlag auf die Finger. Aber ich habe nie Schläge bekommen. Auch meine Eltern wollten nicht, dass ich mit Gebärden spreche. Sie haben die Gebärdensprache nicht verstanden. Gebärden habe ich von den Kindern der Familie Holzer in Lustenau gelernt. Die sieben Geschwister waren alle gehörlos. Sie wohnten ganz in der Nähe und mit ihnen habe ich mich in den Ferien getroffen.

Im Jahr 1939 brach der 2. Weltkrieg aus? Wie habt ihr das in der Schule erlebt?

Frau Fitz: Wir mussten oft am Abend in den Keller. Alles wurde dunkel gemacht, nur Kerzen angezündet. Die Schüler und Schülerinnen mussten im Keller ganz ruhig sein, wir durften nur sprechen und schlafen.

Das Leben meistern

Information: 1939 wurde die Gehörlosenschule sofort als Lazarett umfunktioniert und der Unterricht in die Wohnräume des Klosters verlegt.



Diese wunderschöne Weihnachtskarte hat Frau Fitz selbst gemalt und vom Internat an ihre Lieben nach Hause geschickt.

Nach der Schulausbildung in Heiligenbronn arbeitete Frau Fitz 42 Jahre lang bei der Firma Prantl als Büglerin. Trotz der langen Berufstätigkeit bezieht Frau Fitz nur eine Mindestpension. Sie sagt, dass sogar der Bürgermeister schimpfte, weil sie so wenig Lohn erhalten habe. Sehr gerne hätte sie den Beruf einer Restaurantfachfrau (Köchin / Kellnerin) gelernt. Aber das war damals nicht möglich.

Früher war man als gehörlose Person ein Außenseiter. Hatten Sie trotzdem schöne Erlebnisse?

Frau Fitz: Mit meinem Bruder und meiner Schwägerin Anni konnte ich viele schöne Feste und Reisen machen. Sie haben gut für mich gesorgt. Aber ich habe auch immer mitgearbeitet. Mit dem Gehörlosenverein machten wir viele Ausflüge und wir treffen uns noch immer regelmäßig. Ich habe gute Bekannte und Freunde bei den Hörenden und bei den Gehörlosen. Leider ist mein bester Freund, Herr Hermann Wund heuer verstorben. Ich vermisse ihn sehr!

Frau Fitz wurde am 28.10.2010 **85 Jahre** alt. Sie wohnt mit ihrem Bruder Willi in der Holzstraße 20 in Lustenau und wird vom Mobilien Hilfsdienst Lustenau liebevoll betreut. Sie liest jeden Tag die Zeitung und mag am liebsten Kochsendungen im Fernsehen.



Vielen Dank für das interessante Gespräch über vergangene Zeiten!

“Besonders bewundere ich bei Frau Fitz, dass sie trotz ihrer Handicaps ihren Humor behalten hat. Sie ist interessiert an ihrer Umwelt und macht gerne einen Spaß.“

Mohi-Betreuerin Ingrid Amann

Das Leben meistern

Das Gespräch mit Herrn Jodok Dünser führte Frau Doris Hendrickx-Nagel, Sozialpädagogin in unserer Beratungsstelle.

Herr Jodok Dünser wurde am 15.09.1931 als ältester Sohn von sieben Kindern (Jodok, Maria, Engelbert, Wilfried, Gottlieb, Hedwig und Anton) in Bezau im Bregenzerwald geboren. **Seit seiner Geburt ist er gehörlos.** Er hat nie Hörgeräte getragen.



Jodok, du bist in Bezau und Schönenbach aufgewachsen. Kannst du dich an deine frühe Kindheit erinnern?

Herr Dünser: Ich erinnere mich vor allem an Schönenbach. Mein Vater Peter Anton war der Besitzer des Sägewerkes Dünser in Schönenbach. Er war fast das ganze Jahr in Schönenbach, auch im Winter. Meine Mutter Augusta übersiedelte im Herbst mit uns Kindern nach Bezau. Sie arbeitete im Haushalt.

Jodok, du hast von 1938 – 1946 die Taubstummenanstalt in Heiligenbronn / Deutschland besucht. Was hast du dort erlebt?

Herr Dünser: Ich besuchte 8 Jahre lang die Schule in Heiligenbronn. Meine jüngere Schwester Maria war auch da. Wir fuhren mit der Wälderbahn von Bezau bis Bregenz, dann mit dem Zug bis Oberndorf am Neckar. Das letzte Stück bis Heiligenbronn mussten wir zu Fuß gehen mit einem Handwagen und unse-



rem Gepäck. Der Fußmarsch dauerte mehr als 2 Stunden. Im Internat und in der Schule waren Buben und Mädchen getrennt. Ich erinnere mich an die vielen Sprechübungen. Wir mussten viel lernen. Manchmal durften wir im Acker Kartoffelkäfer fangen. Beim Kloster war auch eine große Landwirtschaft.

Das Leben meistern

Jeden Tag standen wir früh auf und gingen um 7.00 Uhr in die Messe. Zum Frühstück gab es Mehlsuppe (Brennsuppe), zum Mittagessen Kartoffeln, Brei usw. und am Abend oft wieder Suppe oder Brote. Nur am Sonntag bekamen wir zum Frühstück Kaffee, Brot, Butter und Marmelade und zum Mittagessen auch Fleisch. Früher wurde man in der Schule auch mit dem Stock geschlagen, wenn man frech war oder nicht gehorchte.

Du warst 7 Jahre alt, als der 2. Weltkrieg ausbrach. Was weißt du noch von dieser Zeit?

Herr Dünser: *Mein Vater musste in den Krieg ziehen - nach Dänemark, Russland usw. Er war 5 Jahre lang fort und kam erst 1946 wieder nach Bezau heim. Ich habe meinen Vater 5 Jahre lang nicht gesehen. Meine Mutter sorgte alleine für den Haushalt und die Kinder.*

Maria, ich und später mein Bruder Gottlieb waren von September bis Juli in Heiligenbrunn. Bei Fliegeralarm brachten uns die Schwestern in den Keller der Schule. Viele Kinder hatten Angst. Es war eine schlimme Zeit. Einmal blieben wir sogar zwei Jahre lange in Heiligenbrunn, ohne nach Hause zu kommen.



Nach der Schulzeit und der Rückkehr seines Vaters von der Front arbeitete Herr Dünser 3 Jahre lang im Sägewerk seines Vaters, in der Landwirtschaft und im Straßenbau bei der Firma Oberhauser.

Jodok, du hast den Beruf eines Schuhmachers gelernt.

Wo war das?

Herr Dünser: *Von 1951 – 1954 war ich Lehrbub bei der Schuhmacherwerkstätte Graf Jakob in Bezau. Die Berufsschule besuchte ich in Rankweil und bestand 1953 die Gesellenprüfung. Anschließend arbeitete ich mehr als 35 Jahre (bis zur Pensionierung) bei der Firma Strolz in*

Lech als Schuhmacher. Die Firma Strolz stellte Schischuhe her, am Anfang waren die Schischuhe aus Leder und ab den 70er Jahren aus Kunststoff. Die Arbeitstage waren manchmal sehr lang und wir arbeiteten auch im Akkord.

Information: Seit 1921 (bis heute) erzeugt die Firma Strolz in Lech am Arlberg Schischuhe. Das Unternehmen stattete mehr als 25 Jahre das österreichische und andere Nationalteams aus.



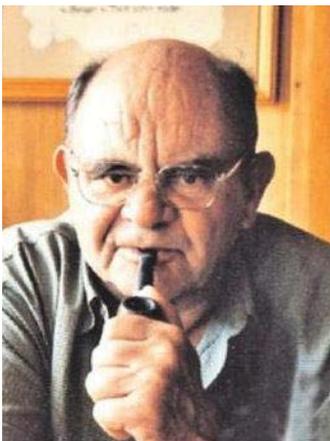
Hast du deine Freizeit mit Gehörlosen oder mit Hörenden verbracht?

Herr Dünser: In meiner Freizeit war ich oft mit Hörenden, aber auch mit meinen gehörlosen Freunden zusammen - im Sommer beim Wandern und im Winter beim Schifahren. Am Wochenende stiegen meine Arbeitskollegen und ich mit den Schiern am Rücken auf, um anschließend abzufahren. Damals gab es noch kaum Lifte. Einige Reisen konnte ich auch machen – z.B. nach Italien, Frankreich, Deutschland usw. Mit meinem Freund Karl-Heinz Zimmermann und den Arbeitskollegen war ich zweimal in den USA und in Australien. New York hat mir nicht gefallen. Dort war es schmutzig, es gab zu viele Leute und es war gefährlich. Die Gebärdensprache verstehe ich, aber ich spreche lieber und mache wenig Gebärden.



Auch nach deiner Pension hast du weitergearbeitet?

Herr Dünser: Nach meiner Pensionierung (bis letzten Winter) war ich weiterhin in der Wintersaison in Lech und habe im Gasthof Alpenblick in der Küche und im Haus gearbeitet. Im Sommer helfe ich meinem Bruder und meinem Neffen in Schönenbach im Sägewerk, beim Heuen usw. Es gibt immer viel Arbeit. Jedes Jahr schneide und spalte ich das Brennholz für unser Haus, muss Schnee räumen und rund um das Haus aufräumen. Ich mag nicht, wenn es schlampig aussieht. Aber jetzt schmerzen meine Knie immer mehr und ich muss aufpassen.



Jodok, bist du mit deinem Leben zufrieden? Hast du noch Wünsche für die nächste Zeit?

Herr Dünser: Ja, ich bin mit meinem Leben zufrieden. Ich habe sehr viel gearbeitet und vieles erlebt. Hoffentlich bleibe ich noch lange gesund und kann in Schönenbach weiter helfen. Aber jetzt etwas langsamer. Dort fühle ich mich zu Hause!

Am 2.2.2011 – kurz nach Aufnahme dieses Interviews – ist Hr. Dünser – plötzlich, für alle unerwartet – an einem Herzleiden verstorben. Bis zu seinem Tod wohnte er mit seiner Schwester Maria selbständig im Elternhaus in Bezau. Er las jeden Tag die Zeitung, kannte viele Leute und war mit seinem Auto viel unterwegs. Über 50 Jahre lang besaß er den Führerschein Klasse A + B. Er wäre im September 80 Jahre alt geworden.

Erfolgsgeschichte - A. Strohmaier



Alexander Strohmaier

geboren am 27.07.1991 in Friedrichshafen, ledig (keine Kinder)

Diagnose: angeborene praktische Taubheit beidseitig

Schullaufbahn:

1997 – 1998 LZH-Dornbirn

1998 – 2001 Volksschule Weidach, Bregenz

2001 – 2005 Hauptschule Wolfurt

2005 – 2010 Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik,
Bregenz

seit 2010 Management Center Innsbruck

Hobbys: sportlich begeistert (Skifahren, Biken, Fitnesssport, Rugby, Badminton) Erfahrungen sammeln, soziale Kontakte knüpfen, Reisen, neue Kulturen entdecken

Alexander, wie war es, als du dein CI* bekommen hast?

Alexander: Kurz ein paar Worte zu meinem CI: Ich kann leider nicht sehr viel darüber berichten, da ich es bereits mit meinem dritten Lebensjahr bekommen habe. Damals war die Technik noch nicht so weit verbreitet und daher wurde ich in der Universitätsklinik in Freiburg implantiert. Seit meinen Kinderjahren trage ich daher ein CI und ich kenne nur ein Leben mit CI. Wie für viele andere CI-Träger wäre es auch für mich phänomenal zu wissen, wie die hörenden Mitmenschen hören.

Du hast ja mit ausgezeichnetem Erfolg an der HAK maturiert. Wie erlebst du die Schulzeit? War es am Anfang schwierig?

Alexander: Die Schulzeit an der HAK ist von vielen verschiedenen Faktoren geprägt. Zuerst möchte ich über die schulischen Aspekte reden. Nach der Hauptschule wählte ich die Sonderform der HAK Bregenz, Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik. Dieser Sonderzweig arbeitet mit Notebooks und spezialisiert sich neben den HAK-Inhalten ebenfalls auf Informatik-Inhalte. Durch den Einsatz von Laptops und Beamer konnte ich dem Unterricht wesentlich leichter folgen. In der vierten und fünften Klasse musste mit einem selbst gewählten Team ein Maturaprojekt programmiert werden. Als Teamleiter meiner Gruppe konnte unser Arzt-Verwaltungsprogramm den schulinternen Dig-Biz-Award gewinnen. Mit Motivation und Organisation konnte ich dann diese Schule mit Matura abschließen. Neben den persönlichen Leistungen spielt die Klasse ebenfalls eine wesentliche Rolle. Die Situation war in unserer Klasse so, dass es eine große Kluft zwischen Leistungsträgern und Nachzüglern gab.



*Cochlear-Implantat (CI):

Ein Cochlear-Implantat ist ein elektronisches Gerät, dessen Sonde chirurgisch in das Innenohr einer Person mit hochgradigem Hörverlust oder bei Taubheit implantiert wird. Das Implantat verstärkt die Klänge nicht wie ein Hörgerät, sondern stimuliert den Hörnerv direkt und man erhält so einen Höreindruck.

Erfolgsgeschichte - A. Strohmaier

Dies kann zu Konflikten führen, aber man lernt auch, mit solchen Situationen umzugehen. Diese Erfahrungen bringen einen ebenfalls weiter im Leben.

Wie geht es dir jetzt bei deinem Studium?

Derzeit studiere ich am Management Center Innsbruck. Dort habe ich den Studiengang „Management, Communication & IT“ ausgewählt, da dieser Fachbereich eine optimale Weiterbildung der Handelsakademie für Wirtschaftsinformatik war. Vor allem die Verknüpfung von Management und IT war ein ausschlaggebender Punkt für die Studienwahl. Das MCI ist ein Privatinstitut und nimmt nur 50 Studenten pro Jahr auf, dadurch kommen sehr angenehme „Klassengrößen“ zusammen. Die meisten Vorlesungen finden in Untergruppen statt, daher bin ich oftmals mit weniger als 30 Leuten in einer Vorlesung. Dies hilft meinem Hörverständnis unheimlich viel. Bis jetzt bereue ich meine Entscheidung nicht und bin froh, dass ich dort studieren darf.



Was machst du in deiner Freizeit? Bleibt neben deinem Studium genug Zeit für Freizeitaktivitäten und Hobbys?

Vor allem im Studium an der Fachhochschule gibt es immer wieder Wochen, die voll mit Vorlesungen sind. Da bleibt dann einem kaum mehr Freizeit über, da neben den Vorlesungen relativ viel Aufarbeitungsbedarf besteht. Jedoch gibt es auch immer wieder ruhigere Phasen, in denen ich dann wieder sportlichen Aktivitäten nachgehen kann. Derzeit spiele ich in Innsbruck Rugby und Badminton. Da ich jedes Wochenende nach Hause fahre, habe ich dort genug Zeit für meine Hobbys.

Welche beruflichen Ziele bzw. welche berufliche Karriere strebst du an?

Derzeit möchte ich mit meiner Ausbildung am MCI in einem mittelständischen Unternehmen aktiv mitarbeiten. Vor allem die Bereiche IT-Sicherheit, ERP-Consulting, Datenbanken, Unternehmensberatung, Vertrieb interessieren mich besonders. Diese Teilbereiche sind ebenfalls in meinem Studium mit inbegriffen. Ich habe direkt nach der Matura mit meinem Studium angefangen, daher möchte ich nach Abschluss meines Bachelors eine Weltreise machen und verschiedene Länder erkunden. Durch die Zusage von der BTV-going Europe Privatstiftung kann ich ebenfalls nach dem Studium meine Englisch-Sprachkenntnisse im Ausland vertiefen.

Was möchtest du anderen hörgeschädigten Menschen mit auf den Weg geben?

Jeder hörgeschädigte Mensch soll zu seiner Beeinträchtigung stehen und lernen, mit dieser Einschränkung zu leben. Je mehr man Erfahrungen sammelt, desto besser kann man damit umgehen. Betrachtet man ebenfalls die positiven Seiten und nicht nur die negativen Aspekte, dann hilft dies beim Umgang mit der Hörschädigung wesentlich weiter.

Wenn heute eine Fee bei dir vorbeischauen würde und du drei Wünsche frei hättest, welche wären dies?

Alexander: *Gesundheit, Glück und Zufriedenheit*

Lieber Alexander, wir wünschen dir weiterhin alles Gute und viel Erfolg beim Studium. Deine Wünsche „**Gesundheit, Glück und Zufriedenheit**“ sollen in Erfüllung gehen.

Interview: Elke Fink, LZH

Vorankündigung Stundenlauf



Stundenlauf mit Fröhschoppen

Reittherapiestall Vbg. LZH – Foracheck 6, Dornbirn (Nähe Furt)

Sonntag, 22. Mai 2011

10:00 – 11:00 Stundenlauf

ab 11:00 Livemusik

Ponyreiten

Grillstation

Tombola



Anmeldung zum Stundenlauf vor Ort oder unter: stundenlauf@lzh.at

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Der Erlös kommt hörgeschädigten Kindern in Vorarlberg zugute.



Fahrt ins Blaue

Am 2. Juli starteten wir unsere Fahrt ins Blaue. Das Ziel war ein Geheimnis und alle waren schon sehr gespannt. Als es Richtung Schweiz ging, bekamen wir eine Info, in der unser Ziel endlich verraten wurde. Auf der Autobahn wurde uns erklärt, dass wir heute noch den 3.500 m hohen Gipfel erreichen werden. Zuerst ging es nach Interlaken, anschließend fuhren wir mit dem Zug und später mit der Zahnradbahn über Wengen zum kleinen



Scheidegg. Dort mussten wir nochmals umsteigen und ab ging es durch die Eiger Nordwand hinauf zum Gipfel. Wir besichtigten die Eishöhle; in den Nischen bestaunten wir die aus Eis gemeißelten Tierfiguren. Imposant waren die Gletscherwelt, die riesigen, immer wieder von Nebelschwaden umhüllten zackigen Berggipfel sowie die gesamte Aussicht. Nach zwei Stunden ging die Fahrt über Grindelwald zurück nach Interlaken. Nach einer verdienten Pause brachte uns der Bus zum Hotel, wo wir unsere Zimmer bezogen und das ausgezeichnete Abendessen genossen. Am nächsten Morgen war der Himmel grau und es regnete stark. Nach einem ausgiebigen Frühstück fuhren wir nach Maria Einsiedeln und bestaunten dort die wunderschöne Kirche. Der Himmel wurde immer lichter und so fuhren wir weiter nach Rapperswil. Nach einem längeren Aufenthalt ging es wieder Richtung Dornbirn, wo wir alle wieder gesund angekommen sind.

Großen Dank an Ferdinanda Mathis, die diesen wunderschönen Ausflug für uns organisiert hat.



Heilpädagogisches Reiten



Im Mittelpunkt des Heilpädagogischen Reitens (HPR) steht die Begegnung und die Auseinandersetzung zwischen Klient und Pferd, die Mensch-Tier-Beziehung. Der Klient wird über das (passive) Sitzen auf dem Pferderücken und durch das Getragenwerden auf dem Pferd psychisch und physisch beeindruckt und angesprochen. Auf dem geführten Pferd zu reiten oder sogar selbst die Zügel in die Hand zu nehmen, bildet einen weiteren Entwicklungsschritt. Sämtliche Aktivitäten rund ums Pferd im natürlichen

Umfeld werden in die Behandlung einbezogen. Dieses teils mehr therapeutisch, teils mehr pädagogisch orientierte Vorgehen, findet meist in Einzel-, nach Bedarf auch in Gruppenstunden statt. Die Mitbestimmung des Klienten unter Berücksichtigung seiner aktuellen Probleme, Tagesform und Stärken wird dabei gefördert. Bei den meisten Klienten hat die Reittherapie / das Heilpädagogische Reiten im psychischen, physischen und sozialen Bereich positive Auswirkungen.

Mögliche Therapieziele:

- ✓ Schulung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- ✓ Überwindung von Angst
- ✓ Aufbau von Vertrauen und Beziehung
- ✓ Aufbau und Stabilisierung des Selbstwertgefühls, des Selbstvertrauens und der Selbstsicherheit
- ✓ Situationsangemessenes Durchsetzungsvermögen
- ✓ Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- ✓ Erleben, selbst wirksam zu sein
- ✓ Erhöhung der Frustrationstoleranz
- ✓ Umgang mit Konflikten, Konfliktbewältigung
- ✓ Soziales Lernen
- ✓ Planen und Überdenken von Abläufen und Tätigkeiten, Kontrollieren der Tätigkeiten
- ✓ In der Gruppe Aufteilen von Aufgaben und deren Ausführung
- ✓ Allgemeine Mobilisierung
- ✓ Bei der Bewegung (reiten, laufen, rennen) angesammelte negative Energie „rauslassen“ können
- ✓ Erleben von körperlicher und psychischer Entspannung
- ✓ Freude und Spaß erleben
- ✓ Verbesserung des Gleichgewichtsvermögens

HPR wird eingesetzt bei verschiedenen psychiatrischen und psychosomatischen Krankheitsbildern, bei Wahrnehmungsstörungen, Ängsten, Beeinträchtigungen im sozialen, geistigen und körperlichen Bereich, bei Sinnesbeeinträchtigungen, bei Verhaltensauffälligkeiten, bei Kindern und Jugendlichen mit Hyperaktivität und Entwicklungsverzögerung. Heilpädagogisches Reiten ist geeignet für Menschen aller Altersgruppen.

Mag^a. Julia Striebel, Reittherapeutin

Kinderreittage

„Zusammen erleben wir 3 Tage mit unseren Pferden. Wir beobachten die Pferde, misten, füttern und pflegen sie. Wir erfahren ihr Wesen und lernen Grundlegendes zum Pferd für einen sicheren und achtsamen Umgang mit ihm.“ Im Reitunterricht lernen die Kinder, auf ein Pferd einzuwirken und das Vertrauen in sich selbst und in das Pferd aufzubauen. Bei den geführten Ausritten können sie auf dem Pferderücken die Natur genießen. Die Kinder dürfen in diesen drei Tagen sechsmal reiten. Über das gemeinsam Erlebte und Erfahrene bauen die Kinder eine Beziehung zum Pferd auf und wachsen so in eine Freundschaft mit ihm. Die Freude am Umgang mit den Pferden steht im Vordergrund.

Teilnehmerzahl/Alter: mind. 6 Kinder ab 7 Jahren, Leistungen: sechsmal Reiten, dreimal Mittagessen



Kinderreiten

Termine: laufend, einmal pro Woche, für je 10 aufeinander folgende Einheiten à 90 Minuten. Die Kinder werden in Gruppen nach ihrem Können eingeteilt.

Der Kurs beinhaltet das Kennenlernen der Persönlichkeit des Pferdes, Führen, Pflegen und Reiten. Es gibt auch Ausritte auf dem geführten Pferd. Bei all dem steht die Freude am Umgang mit den Pferden im Vordergrund.

Alter: ab 6 Jahren

Reitstunden

In kleinen Gruppen, von zwei bis vier Reitern, bieten wir auf unseren Pferden auch Reitstunden für Anfänger und Fortgeschrittene an.

Hippotherapie

In der Hippotherapie werden die Bewegungen des Pferderückens zu medizinisch-therapeutischen Zwecken eingesetzt und genutzt. Es ist eine Bewegungstherapie mit Hilfe des Pferdes. In Bewegung schwingt der Rücken des Pferdes dreidimensional. Auf dem Pferd muss nun der Patient auf diese Impulse reagieren und dabei werden das Gleichgewicht und die Koordination geschult. In der Rehabilitation von neurologischen Bewegungsstörungen, wie Multiple Sklerose oder Schlaganfall, ebenso bei körper- und mehrfachbehinderten Menschen wird die Hippotherapie zur Verbesserung des Gleichgewichts, der Symmetrie und als Gangschulung sehr erfolgreich eingesetzt. Unsere Therapeuten: Thijs Niesten, Hans Rinner, Judith Moosbrugger.



Alexandra Lipnik, Reitlehrerin

Hörtechnik erstrahlt in neuem Glanz



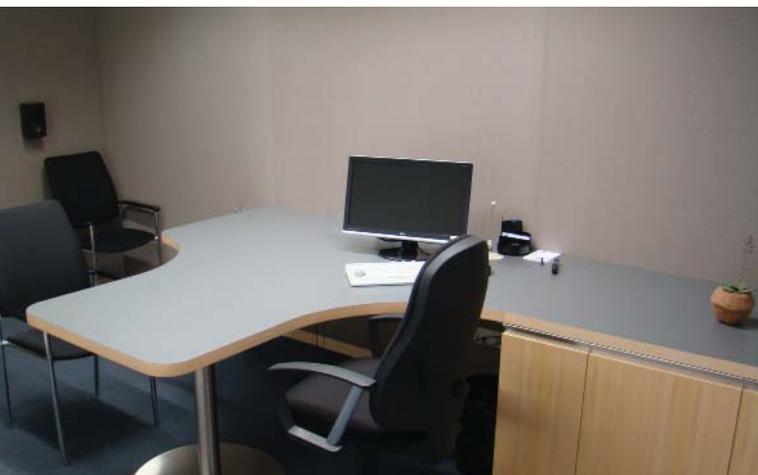
Im März 2010 konnte die LZH Hörtechnik ihre neu renovierten Räumlichkeiten mit ca. 120 m² feierlich eröffnen und beziehen.

Durch den Umbau wurden neue Räume dazu gewonnen: Darunter auch ein modernst ausgestatteter Hör- und Klangraum, der Abklärungen von höchster Qualität gewährleistet. Dazu kamen drei Beratungsräume, wo jeder Klient individuell und fachkundig über neueste Hörsysteme und Zubehörartikel beraten werden kann. Für Reparaturen und Anpassungen bietet die neue Werkstatt ebenfalls optimale Möglichkeiten.



Empfang und Wartebereich:

heller freundlicher Empfangsbereich und gemütliche Sitzecke mit Flachbildfernseher zum Ausprobieren eines Hörverstärkers



Hör- und Klangraum:

für optimale Raumakustik speziell ausgestattet mit abgehängter Decke und stoffbespannten Wänden

In unserer Hörtechnik-Abteilung werden Sie von bestens ausgebildeten Fachkräften kompetent und fachkundig betreut. Gutes Hören ist Lebensqualität. Die Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Nur über sie und ein gut funktionierendes Gehör können wir mit unseren Mitmenschen in Kontakt treten. Gemeinsam finden wir für Sie das perfekte Hörsystem.

Unser Service für Sie im Überblick:

- ☒ Individuelle, unverbindliche und diskrete Beratung rund ums Hören
- ☒ Kostenloser Hörtest
- ☒ Kostenloses Probetragen der modernsten Hörsysteme
- ☒ Hinter-dem-Ohr und Im-Ohr-Hörsysteme von exklusiv bis preiswert
- ☒ Große Auswahl an Zubehörartikeln wie Funk-Kopfhörer, Telefone, Lichtsignalanlagen und vieles mehr
- ☒ Engagierter Service auch nach dem Kauf
- ☒ Wartungsarbeiten für alle Hörsysteme
- ☒ Technische Unterstützung bei Ohrgeräuschen (Tinnitus)
- ☒ Gehörschutz/Ohrstöpsel Standard oder maßgefertigt zum Schutz vor Lärm
- ☒ Gehörschutz/Ohrstöpsel maßgefertigt zum Schutz beim Baden und Schwimmen
- ☒ Kostenlose Hausbesuche (wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht zu uns kommen können)
- ☒ Antragswesen zur Finanzierung Ihres Hörgerätes oder Ihrer technischen Hilfsmittel
- ☒ Krankenkassen-Direktabrechnung
- ☒ Hörtraining – das Hören trainieren, um besser zu verstehen
- ☒ 24-Stunden Notdienst – falls bei wichtigen Ereignissen Ihr Hörsystem ausfällt
- ☒ Pädakustik - Kinderhörsysteme

Kommen Sie bei uns vorbei, wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

Wir bitten Sie um Terminvereinbarung unter Tel. 05572/25 7 33-21, Fax 05572/25 7 33-31, E-Mail: akustik@lzh.at. Bei Fragen zur Finanzierung Ihres Hörgerätes oder technischen Hilfsmitteln informiert und unterstützt Sie die Beratungsstelle am LZH.

Öffnungszeiten Akustik/Technik in Dornbirn:

von Montag bis Donnerstag	08.30 bis 12.30 Uhr	13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag	08.30 bis 12.30 Uhr	13.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Akustik/Technik in Bludenz:

von Montag bis Donnerstag	8.30 bis 12.30 Uhr	13.30 bis 17.30 Uhr
Freitag	8.30 bis 12.30 Uhr	

Unser Hörtechnik-Team



Stefan Mathis
(Leiter Hörtechnik)



Hermine Tschohl



Renate Schober



Angelika Vochezer



Sonja Heimpel



Heike
Fussenegger

Adventfahrt in den Schwarzwald



Am 4.12.2010, pünktlich um 7.30 Uhr, konnten wir unsere Adventfahrt in den Schwarzwald starten. Entlang des deutschen Bodenseeuferes fuhren wir bis zur Raststätte Hegau und dann weiter nach Freiburg. In Freiburg konnte jeder für sich den Weihnachtsmarkt erkunden, Einkäufe tätigen und sich bei einer Tasse Glühwein erwärmen. Am späten Nachmittag ging es dann weiter nach Lahr im Breisgau, wo wir im City Hotel unsere Zimmer bezogen. Nicht wenige Reisetilnehmer waren über den Komfort und das üppige und gute Essen erstaunt. Nach einem gemütlichen Tagesausklang zogen sich alle – manche früher, manche später – auf ihre Zimmer zurück.

Am nächsten Tag ging es, gestärkt von einem traumhaften Frühstücksbuffet, weiter nach Colmar. In Colmar gab es wieder genügend Zeit, sich den dortigen Weihnachtsmarkt anzuschauen. Zwischen all den alten Fachwerkhäusern war der Markt für uns sehr beeindruckend. Danach traten wir wieder die Heimreise an.

Herzlichen Dank an Doris Hendrickx-Nagel und Katja Gstach, die die Adventfahrt organisiert haben.



Wir gratulieren

Emanuel Bitschnau ist sportlich äußerst erfolgreich. Er hat uns folgende E-Mail geschrieben: „Ich heiße Emanuel Bitschnau, wohnhaft und aufgewachsen in Nüziders, bin 26 Jahre und hörbehindert. Als begeisterter Sportler fahre ich leidenschaftlich gerne Ski und Mountainbike. Vor drei Jahren habe ich mich entschlossen, meine Ziele im Schisport höher zu stecken und bei den DEAF Ski Europacuprennen mitzufahren. Da ich als einziger gehörloser Schifahrer Vorarlbergs bei diesen Rennen mitmache und im Ländle leider kein Gehörlosensportverein existiert, wurde ich vom GSV Tirol aufgenommen und unterstützt (Fahr-, Übernachtungskosten, Startgeld zu/bei den Rennen). Als schwieriger erwies sich, in Vorarlberg einen Verein zu finden, der mich in Technik und Speed schulte und bei dem ich mittrainieren durfte. Nach einigen ergebnislosen E-Mails fand ich beim WSV Braz und den Masters Klosters geeignete Mög-



lichkeiten. Besten Dank dafür! Nach nur drei Jahren konnte ich mich in unzähligen Rennen in ganz Europa beweisen, sowie erheblich verbessern und ich wurde Anfang dieses Jahres in den Österreichischen Nationalkader des DEAF Ski Austria aufgenommen, Gesamteuropacupergebnis 2009/2010: Platz 16. Bei den 17. Winter Deaflympics (Gehörlosen-Olympiade) vom 18.02.2011 – 26.02.2011 in der Slowakei werde ich in den Disziplinen Super G, Riesentorlauf, Abfahrt und Kombination für Österreich an den Start gehen. Ich traf meine Vorbilder

Bode Miller und Ted Ligety bei der Firma Head in Kennelbach – Oktober 2010. Darauf bin ich sehr stolz und bedanke mich bei der Firma Head für die freundliche Unterstützung.

Auch in den Sommermonaten war/bin ich sehr aktiv, beim Vorarlberger Mountainbike Cup 2010 (Hörende) erreichte ich in der Gesamtwertung (9 Rennen) Herren den 2. Platz – Vizelandesmeister! Ich fuhr auch Rennen in Tirol, Südtirol, Einsiedeln CH und Kärnten. Ich wollte mich einmal meinem Heimatländle vorstellen und euch auch meine Erfolge mitteilen. Mit sportlichen Grüßen Emanuel Bitschnau“

Sabrina Winterleitner hat ihre Lehrabschlussprüfung für Blumenbinder (Floristin) bestanden.

Xenia Dürr hat die Diplomprüfung an der Höheren Graphischen Bundes-, Lehr- und Versuchsanstalt, Abteilung Fotografie und audiovisuelle Medien in Wien bestanden und ist jetzt diplomierte Fotografin.

Stefan Gisinger ist ein ehemaliger Schüler von uns und hat die Lehrabschlussprüfung für Dachdecker bestanden.

Herzlichen Glückwunsch an alle! Natürlich gratulieren wir an dieser Stelle auch all jenen, die wir namentlich nicht erwähnt haben, aber trotzdem kleine und große Erfolge feiern durften.

Das LZH-Team

Dienstjubiläen und Ehrungen

Im großen Saal des LZH fand wieder die traditionelle Weihnachtsfeier statt und **Dir. Johannes Mathis** durfte zu einer festlich gedeckten Tafel laden. **Haubenkoch Willi** mit **Anita Hotz** und ihrem Team verwöhnte uns mit kulinarischen Köstlichkeiten. Der Abend verlief wie immer spannend – es gab Dienstjubiläen, Ehrungen für besondere Leistungen, aber auch wehmütige Abschiede.



Angelika Fenkart – 20-jähriges Dienstjubiläum:

Die Aufgabenbereiche von Frau Dipl.Log. Angelika Fenkart waren über all die Jahre sehr vielfältig. Sie setzt sich seit 1990 mit großem Engagement für die lautsprachliche Förderung hörgeschädigter Kinder ein und arbeitete sich später auch mit viel Einsatz in die Aufgabe einer Hörgeräteakustikerin ein. Seit Jahren betreut Frau Fenkart auch unsere Patienten mit Cochlearimplantat und beweist außerdem hohe Führungsqualitäten bei der Leitung ihrer Abteilung Therapie. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle von Dir. Mathis für ihr jahrelanges persönliches Engagement und ihre Diensttreue.

Annegret Franken – 20-jähriges Dienstjubiläum:

Das besondere Jubiläum für 20-jährige Diensttreue kann auch Annegret Franken feiern. Frau Franken war immer sehr flexibel, wenn es darum ging, neue Herausforderungen anzunehmen. Sie ist ausgebildete Hörgeschädigtenpädagogin und arbeitete in den ersten Jahren als Lehrerin in unserer Schule. Später war sie mit großem Engagement Sozialarbeiterin und heute setzt sich Frau Franken als Dolmetscherin mit ganzem Herzen für die Gebärdensprache ein. Auch ihr ein großes Dankeschön für die Diensttreue und ihr großes Engagement.



Heike Fussenegger – 15-jähriges Dienstjubiläum:

Frau Heike Fussenegger hat vor 15 Jahren als Schulbusfahrerin am LZH begonnen, kurz darauf avancierte sie zur Buchhalterin und schon bald war sie für die gesamten administrativen Belange im LZH zuständig. Nach einer kurzen Kinderpause kehrte sie gerne zurück und wurde Mitarbeiterin in unserer Hörtechnik. Die Klienten, Kolleginnen und Kollegen schätzen nicht nur ihre engagierte Arbeitsweise, sondern auch ihre positive freundliche Ausstrahlung.

Dienstjubiläen und Ehrungen

Maria Schwendinger – 10-jähriges Dienstjubiläum:

Maria Schwendinger sorgt seit 10 Jahren für saubere und gepflegte Arbeitsplätze in unserem Zentrum. Sie war zuerst für die Reinigung der Verwaltung, des Festsaals und des Schultrakts zuständig. Seit einem Jahr liegt die Reinigung des gesamten Roten Hauses (Kindergarten, APD, Turnsaal, Seminarraum usw.) in ihrem Verantwortungsbereich.



Uschi Inama – 10-jähriges Dienstjubiläum:

Dir. Mathis gratuliert Frau Uschi Inama zum Jubiläum und dankt ihr für ihren großen persönlichen Einsatz als Pädagogin hörgeschädigter Kinder in unserem Zentrum. Sie setzt sich auch mit ganzem Herzen für die Förderung von Kindern mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen ein.

Barbara Thurnher – 10-jähriges Dienstjubiläum:



Barbara Thurnher arbeitet seit 1997 als Lehrerin am Landeszentrum für Hörgeschädigte. Ein wenig verspätet gratuliert ihr Dir. Mathis bei der Weihnachtsfeier zum mehr als 10-jährigen Jubiläum. Auch sie ist eine Pädagogin, die sich mit großem Einsatz für hörgeschädigte Kinder und Kinder mit Auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen engagiert.

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben besondere Ausbildungen absolviert:



v.l.n.r.: **Dir. Johannes Mathis**

Linda Bayer: Sensorische Integrationstherapie, **Inge Madlener:** Buchhalterprüfung,

Mag^a. Edith Schertler: Sportpsychologie & Mentalcoaching im Leistungssport u. Lehrgang Klinische Psychologie / Gesundheitspsychologie

Mag^a. Veronika Heinz und Edith Skala: Hochschullehrgang Hörgeschädigtenpädagogik

Stefan Mathis: Lehrgang für Sozialmanagement; **Margit Wüsthoff:** Lehrgang für Kindergartenleiterinnen (fehlt auf dem Foto)

Dienstjubiläen und Ehrungen



Dr. Karl-Heinz Nagel – 10 Jahre

HNO-Ambulanz am LZH:

Dir. Mathis überreicht Dr. Nagel einen Geschenkkorb und freut sich gemeinsam mit ihm über 10 Jahre HNO am Vorarlberger Landeszentrum.

Ruhestand:

Otto Ohrmeier und **Günter Verlande** waren über viele Jahre als Schulbusfahrer für hörgeschädigte Kinder im Einsatz. Dir. Mathis bedankt sich für die angenehme Zusammenarbeit und die unzähligen unfallfreien Fahrten, die sie durch ihre umsichtige Fahrweise absolviert haben. Als kleines Dankeschön gab es einen Geschenkkorb.



Abschied von Ing. Richard Kempf:

Bei unserer Weihnachtsfeier gedenken wir auch eines Vorstandsmitgliedes, das uns im vergangenen Jahr verlassen hat:

Ing. Richard Kempf war immer ein gern gesehener Gast bei unserer Weihnachtsfeier und wir können uns kaum an eine Feier erinnern, bei der er nicht dabei war. Sein fröhliches humorvolles Wesen, seine tiefe Verbundenheit und sein soziales Engagement werden uns unvergesslich bleiben. Ing. Kempf ist im Alter von 89 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren und wünschen seiner Familie viel Kraft.



Neu am LZH



Keziban Kocaman (Raumpflege), Barbara Brunner (Verwaltung), Julia Linder (Sekretariat)



Caroline Diem (Raumpflege, Busfahrerin) Mediha Üzümlü (Lehrerin f. türkische Muttersprache & Integration), Mag^a. Waltraud Nägele (LZH-Hörtechnik)



Beate Lang (Raumpflege Bludenz)



Brigitte Diem-Staudacher und Sonja Sutterlütti (Reittherapiestall)



Unsere Sozialpraktikant(inn)en und Zivildienstler: Clemens Ammann, Abdul Tarim, Fabian Fässler, Maria Berchtold, Manuel Gantner, Caroline Drexel, Teresa Gödrich, Patricia Bohle, Alexander Leitner, Marco Sohm, Caroline Reich, Kathrin Fröhle

Aus unserem Team ausgeschieden sind: Herma Hagspiel, Birgit Steidl, Cornelia Stöby, Veronika Salzgeber, Thomas Kick, Karin Mark, Susanne Pichler, Günter Verlande, Otto Ohrmeier

Wir sagen danke



Nachhilfe für Migrantenkinder

Dir, Johannes Mathis bedankt sich bei **Frau Theresia Spiegel** ganz herzlich für die ehrenamtliche Unterstützung von Migrantenkindern unserer Schule. Frau Spiegel ist pensionierte Volksschullehrerin und hilft Kindern mit einer anderen Muttersprache beim Erlernen und Festigen der deutschen Grammatik. Vielen herzlichen Dank!



Hörgeschädigte Kinder freuen sich über Spende

Über eine Spende von **EURO 1.500,-** von der **Firma Hydro Aluminium Nenzing GmbH** freuen sich **die Kinder am Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte**. Die Spende kommt dem **Reittherapiestall** zugute, wo hörgeschädigte Schüler und Kinder mit anderen Handicaps heilpädagogisches Reiten genießen dürfen. Dir, Johannes Mathis und die Kinder bedanken sich ganz herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Firma Hydro Aluminium.

Im Bild: v.l.n.r. Günter Burtscher, Eugen Gantner, GF Dr. Gerold Trommelschläger (alle: Firma Hydro Aluminium)

Orgel für musiktherapeutische Arbeit

Wir möchten uns bei **Rosmarie und DI Günther Schierle aus Liechtenstein** vor allem auch im Namen unserer hörgeschädigten Kinder ganz herzlich für Ihre gespendete Orgel bedanken. Die Orgel lädt unsere Kinder ein, begeistert mit Klängen und Rhythmen zu experimentieren. Durch die Pedale und drei Manuale ist sie auch sehr anregend und wertvoll für die musiktherapeutische Arbeit.

Spende Weihnachtskrippe

Herzlichen Dank an **Frau Mag^a. Sabine und Dr. Gerhard Preisl** aus Dornbirn für die wunderschöne orientalische Krippe, die sie unserem Zentrum zur Verfügung gestellt haben. Die Krippe schmückte während der ganzen Weihnachtszeit unseren Eingangsbereich und erfreute dabei nicht nur die Herzen unserer hörgeschädigten Kinder. Auch unsere erwachsenen Klienten blieben immer wieder stehen und bestaunten das besondere Prachtstück.

X-Mas Jam 2010 –

Charity Event für hörgeschädigte Kinder

Dornbirn Lions-Spieler **Christian Künstner** und Jugendarbeiter **Richard de Guzman** (Offene Jugendarbeit Dornbirn) veranstalteten Ende Dezember in Zusammenarbeit mit der **Raiffeisenbank Dornbirn, JugendDornbirn** und der **Offenen Jugendarbeit Dornbirn** (OJAD) ein Basketball-Charity für Reittherapien für hörgeschädigte Kinder und Jugendliche. Über 50 Jugendliche und Erwachsene beteiligten sich an diesem Wohltätigkeitsturnier, welches schlussendlich stolze **€ 600,-** einbrachte. „Es ist immer besonders



v.l.n.r. Dir. Johannes Mathis (LZH), Christian Künstner (Dornbirn Lions), Petra (Klientin), Thijs Niesten (Hippotherapeut), Gabriele Seidel (Pferdeführerin), Richard de Guzman (OJAD)

erfreulich, wenn die Jugend selbst Initiative ergreift und so ein Event auf die Beine stellt.“, so **Dr. Martin Hagen**, Leiter der OJAD. Dir. Johannes Mathis vom Landeszentrum für Hörgeschädigte freut sich sehr über dieses Engagement der Jugendlichen und bedankt sich im Namen der hörgeschädigten Kinder: „Heilpädagogisches Reiten fördert die körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.“, so Dir. Mathis. „Viele Eltern können sich den Selbstbehalt der Therapien nicht leisten. Wir möchten mit dieser Spende die therapeutischen Maßnahmen für Kinder und Jugendliche in unserem Therapiestall unterstützen.“



LZH-Stundenlauf

Anlässlich des Jubiläumsjahres „20 Jahre Kindergarten und Schule am LZH“ fand im vergangenen Jahr ein Stundenlauf im LZH-Therapiestall statt. Das ganze Mitarbeiterteam organisierte ehrenamtlich und mit außerordentlichem Aufwand diese krönende Jubiläumsveranstaltung, deren Gesamterlös eine enorme

Summe von **€ 13.868,-** ergab. Dir. Johannes Mathis bedankt sich im Rahmen der Weihnachtsfeier für das große Engagement seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diesen Stundenlauf und freut sich, namhafte Beträge an drei verschiedene Empfänger überreichen zu dürfen: Hörgeräteakustikermeister **Stefan Mathis** übernimmt für **Kinder aus Ecuador** eine Spende über **€ 6.000,-**, Vorstandsmitglied **Dr. Karl-Heinz Nagel** erhält stellvertretend für den **LZH-Therapiestall € 6.000,-** und **die hörgeschädigten Kinder am LZH** freuen sich über einen Betrag von **€ 1.868,-**, den Hörgeschädigtenpädagogin **Andrea Jonach** für ihre Klassenkassen entgegennehmen darf.

Vielen Dank allen Sponsoren, die unseren Stundenlauf so großzügig unterstützt haben!

Wir sagen danke



Dir. Johannes Mathis, Dir. Mag. Klaus Scheichl mit den Erstklässlern

Scheckübergabe an das Vorarlberger Landeszentrum für Hörgeschädigte

Die Raiffeisenbank Hohenems, vertreten durch Dir. Mag. Klaus Scheichl, überreichte Dir. Johannes Mathis, LZH in Dornbirn einen Scheck in Höhe von **€ 1.000,-**.

Dieser Betrag wurde von der Raiffeisenbank Hohenems und ihren Mitgliedern im Zuge der Weihnachts- bzw. Raiffeisen Punktespende zur Verfügung gestellt. Mithilfe dieser Spende wird es dem Vorarlberger Landeszentrum auch weiterhin möglich sein, die Heilprozesse, die notwendigen Behandlungen und die schulische Ausbildung der kleinen Patienten zu fördern und zu unterstützen.

Weitere Spender, denen wir ganz herzlich danken:

Dr. Roman Sawires, Vbg. Akupunkturgesellschaft (Geldspende)

Johann Mraz, Bregenz (Geldspende)

Judith Drexel, Klaus, ehrenamtliche Fotografin

Mikkel Lind, Liechtenstein (Geldspende)

Christine Mayer, Mediengestaltung, Dornbirn, Aktualisierung des Leitsystems (Türschilder)

Magdalena Türtscher, Buchboden (Gestaltung Geburtstagskalender)



Wir sagen danke

- unseren vielen Spendern, die wir namentlich nicht erwähnt haben
- unseren Spendern, die uns bei der Haussammlung unterstützt haben
- den Gemeinden in Vorarlberg
- den Schulämtern in der Schweiz, in Liechtenstein und in Deutschland
- dem Bundessozialamt Vorarlberg
- vor allem auch der Vorarlberger Landesregierung, die unsere Arbeit seit Jahren unterstützt und großes Vertrauen in uns setzt (Abteilung Schule, Abteilung IVa Rehabilitation und Soziales).



Ohne diese Unterstützung wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Ein herzliches Dankeschön! Dir. Johannes Mathis, Geschäftsführer

Verbringen Sie ein paar schöne Stunden



Unser **Festsaal** bietet Platz für ca. 150 Personen und eignet sich besonders für Kurse und Vorträge, festliche Anlässe wie Geburtstagsfeiern, Konzerte, Jubiläen und Hochzeiten.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 18.00 – 01.00 Uhr, Sonntag: Ruhetag



Auch unseren **Speisesaal** vermieten wir gerne für Familienfeste, Seminare, Workshops usw. Er bietet Platz für ca. 70 Personen.

Öffnungszeiten: Montag bis Samstag, 18.00 – 1.00 Uhr, Sonntag: Ruhetag



Öffnungszeiten unserer **Kegelbahn:**

Montag bis Samstag, 18.00 – 01.00 Uhr,
Sonntag: Ruhetag

Telefonische Voranmeldung unter 05572/25 733,

Fax: 05572/25 7 33-4,

E-Mail: verwaltung@lzh.at oder direkt bei

Anita Hotz, Tel. 0664/461 09 80



Unsere Vereine berichten

Die **Pensionisten-Nachmittage** wurden im vergangenen Jahr wieder gut besucht. Wir sind einmal im Monat zusammengekommen. Bei Kaffee, Kuchen und diversen Getränken vergingen die Nachmittage sehr schnell. Es wurde wieder viel geplaudert, jeder auf seine Art, und natürlich wieder gejasst.



Gehörlosenverein

Im **Februar** hatten wir ein lustiges **Kaffeekränzle**, bei dem Mia sich wieder verkleidet hat.

Im **Juni** fuhren wir nach **Bezau**, wo wir im Kaffee Natter den Nachmittag verbrachten. Wir wurden sehr freundlich von der Chefin bedient, was uns sehr gefreut hat. Auch zwei Mitglieder, die in Bezau im Altersheim leben, sind zu uns gekommen.

Im **Juli** und **August** machten wir **Sommerpause**.

Die Herbstmonate verbrachten wir im Heim, wo wir auch immer wieder freundlich und gut bedient wurden. Leider hat uns im **April** unser Mitglied und Kassier, Herr **Hermann Wund**, nach kurzer Krankheit verlassen. Ebenso haben wir im Sommer von einem langjährigen Mitglied, Frau **Amalia Summer** Abschied genommen.

Im **November** wurde Herr **Karl Jäger** von seinem Leiden erlöst. Er war auch ein langjähriges Mitglied in unserem Verein.

Einige runde und halbrunde Geburtstage hatten wir auch. Im **Februar** konnte Herr **Franz Grasser** seinen **70. Geburtstag** feiern. Im **Mai** gab es den nächsten Geburtstag: Herr **Manfred Mathis** feierte seinen **80er**. Im **August** wurde **Isabella Ainödhofer 75 Jahre** jung. Ebenso konnte **Mia König** ihren **90. Geburtstag** im **August** feiern. **Brunhilde Fitz** hatte im **Oktober** ihren **85. Geburtstag**.

Obfrau Herma Hagspiel



Fortbildungsveranstaltungen für unsere MitarbeiterInnen:

- Gewaltprävention „eigenständig werden“
- Hochschullehrgang Gehörlosenpädagogik
- Tagung AVWS im Dialog
- Lehrerfortbildungen an der Päd. Hochschule Vorarlberg
- Unterstützende Kommunikation in St. Gallen
- Von den Anfängen der phonologischen Bewusstheit bis zum ersten Lesen und Schreiben in Salzburg
- „HOT“ für Kinder mit Sprachentwicklungsstörungen
- Der entwicklungsproximale Ansatz in der Dysgrammatismustherapie
- SI Aufbaukurs
- Weniger Stress durch mehr Effizienz im Büro
- AG Gebärdensprache des BMUK
- Universitätslehrgang Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- Grundlehrgang der Human- und Sozialwissenschaften
- Systemisches Denken und Arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich
- Assistenz oder pädagogische Unterstützung als Lebensbegleitung
- Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in der Beratung
- Arbeitsplatzakquisition und Marketing
- Bedarfsorientierte Mindestsicherung
- Vorarlberger Brandschutztag
- Lehrgang für Sozialmanagement

Veranstaltungen für Hörgeschädigte:

- Kinderreiten
- Heilpädagogisches Reiten
- Kinderreittage
- Vortrag Essstörungen
- Yoga
- Basteln mit Draht
- Auflaufkochkurs
- Ausstellung technischer Hilfsmittel
- Computerkurs für Einsteiger
- Tinnitus Counseling
- Besichtigung Rheindeltahaus
- Vortrag Burnout
- Spieleabend
- Besichtigung Montafoner Heimatmuseum
- Selbstverteidigungskurs für unsere Schüler
- Spielenachmittag
- Computerkurs für leicht Fortgeschrittene
- Gedächtnistraining in Dornbirn
- Kochkurs italienische Küche
- Besichtigung Stickereimuseum
- Reinigung und Pflege von Hörsystemen
- Adventfahrt
- Hörtraining „ Vom Hören zum Verstehen“

Ausflüge und Exkursionen für unsere Schüler und Kindergartenkinder:

Hallenbad Dornbirn	Besuch am Bauernhof, Lustenau	Walter Zoo, Gossau
Safety Tour, Lustenau	Elementares Musizieren, Dornbirn	ÖAMTC
„Raum der Sinne“	Waldoper „Hänsel und Gretel“	Mosterei Rick
Zoobesuch Zürich	Post in Haselstauden	Inatura

Statistik

Erfasste Personen:

2007	1922	+ 26,20 % Steigerung zum Vorjahr
2008	2345	+ 22,01 % Steigerung zum Vorjahr
2009	3161	+ 34,80 % Steigerung zum Vorjahr
2010	3822	+ 20,91 % Steigerung zum Vorjahr

Alters- und Geschlechtsverteilung:

0 bis 14 Jahre	1238	32,39 %
15 bis 19 Jahre	149	3,90 %
20 bis 39 Jahre	238	6,23 %
über 40 Jahre	2197	57,48 %

Bei der Aufteilung nach Geschlecht sind insgesamt 1656 (43,33 %) weiblich und 2166 (56,67 %) männlich.

Art der Behinderung:

Einseitig schwerhörig	92	2,41 %
Beidseitig schwerhörig	1702	44,53 %
Einseitig hochgradig schwerhörig	66	1,73 %
Beidseitig hochgradig schwerhörig	403	10,54 %
Mehrfachbehinderung mit Hörschädigung	65	1,70 %
Andere Behinderungen	63	1,65 %
Schwerhörigkeit mit Tinnitus	335	8,76 %
AVWS Abklärung (auffällig/nicht auffällig)	1096	28,68 %

Praktikum / Hospitation im Vorarlberger Landeszentrum:

11.01.10 – 29.01.10	Christina Riedler, Therapie (Logopädie)
08.03.10 – 09.04.10	Patrick Nagel, Schule
03.05.10 – 11.06.10	Daniel Bragagna, Therapie (Ergotherapie)
06.07.10 bzw. 02.08.10 – 04.08.10	Sabrina Sohm, Reittherapiestall
02.08.10 – 04.08.10	Gerda Hofer, Reittherapiestall
08.11.10 – 03.12.10	Carina Maccani, Schule

Aus dem engen Freundeskreis des Vorarlberger Landeszentrums für Hörgeschädigte sind verstorben:

Karl Jäger, Bezegg 300, 6870 Bezau
Amalie Summer, Sozialzentrum, 6832 Röthis
Hermann Wund, Lerchenfeldstraße 13, 6890 Lustenau

Personalstand per 31.12.2010 LZH:

(Voll- u. Teilzeitbeschäftigte)

Mitarbeiter LZH	63
Karenz am LZH	8
Zivildienstler	6
Sozialpraktikantinnen	7
Landeslehrer	20
Karenz Landeslehrer	3
LZH Hörtechnik	6
Vbg. Hilfsverein f. Hörgeschädigte	5
Werkvertragsangestellte	5
Ehrenamtlich	2
Gesamt	125

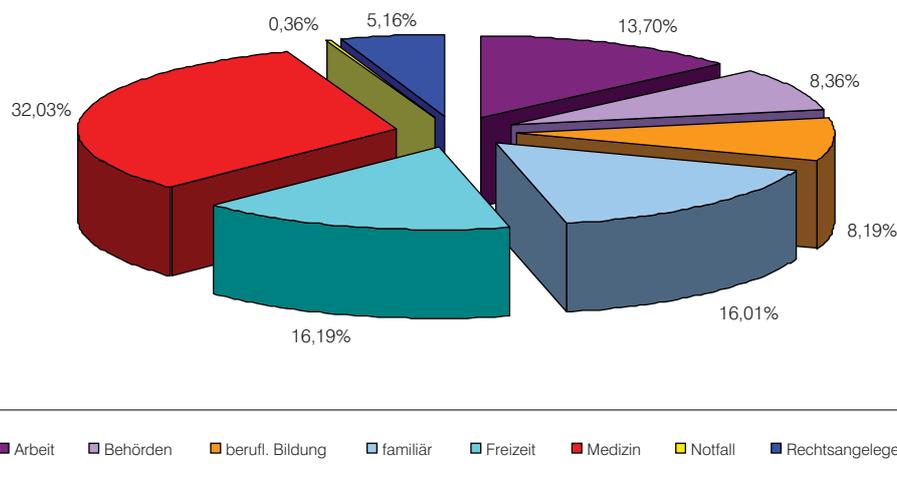
Gebärdensprachdolmetschzentrale:

Im Jahr 2010 wurden **562 Dolmetschanträge** eingereicht und **910,25 Stunden*** beantragt.

*Anmerkung: Die beantragten Stunden entsprechen der vom Antragsteller im Vorhinein geschätzten Dauer des Dolmetscheinsatzes. Die Fahrtzeit der Dolmetscherin ist hier auch noch nicht enthalten.

Für folgende **Bereiche** wurden Anträge gestellt:

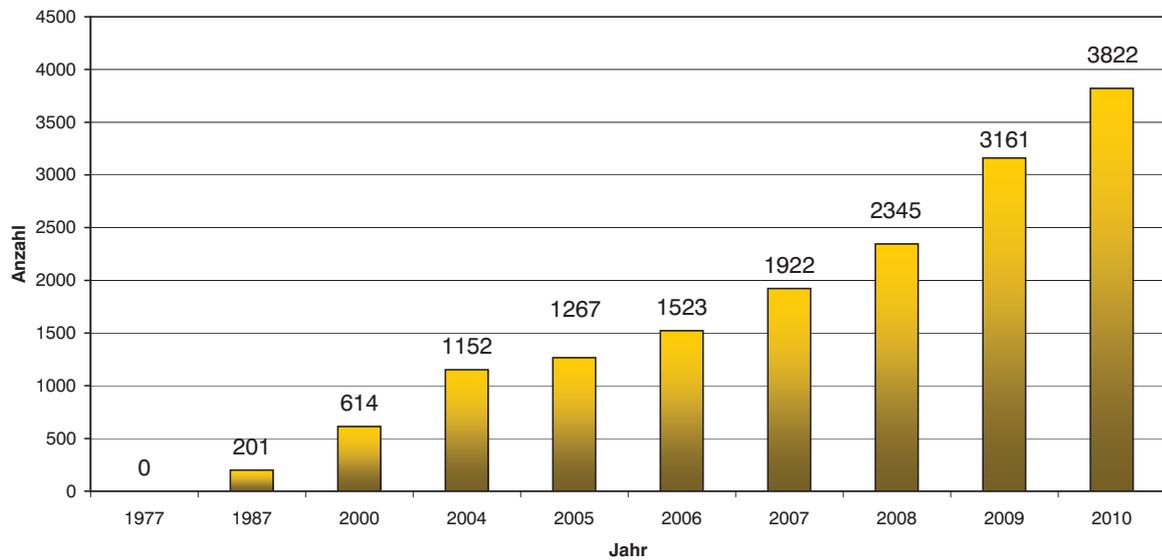
Notfall:	2
Medizin:	180
Arbeit:	77
Rechtsangelegenheit:	29
Berufliche Bildung:	46
Behörden:	47
Freizeit:	91
Familiärer Bereich:	90
Gesamt:	562



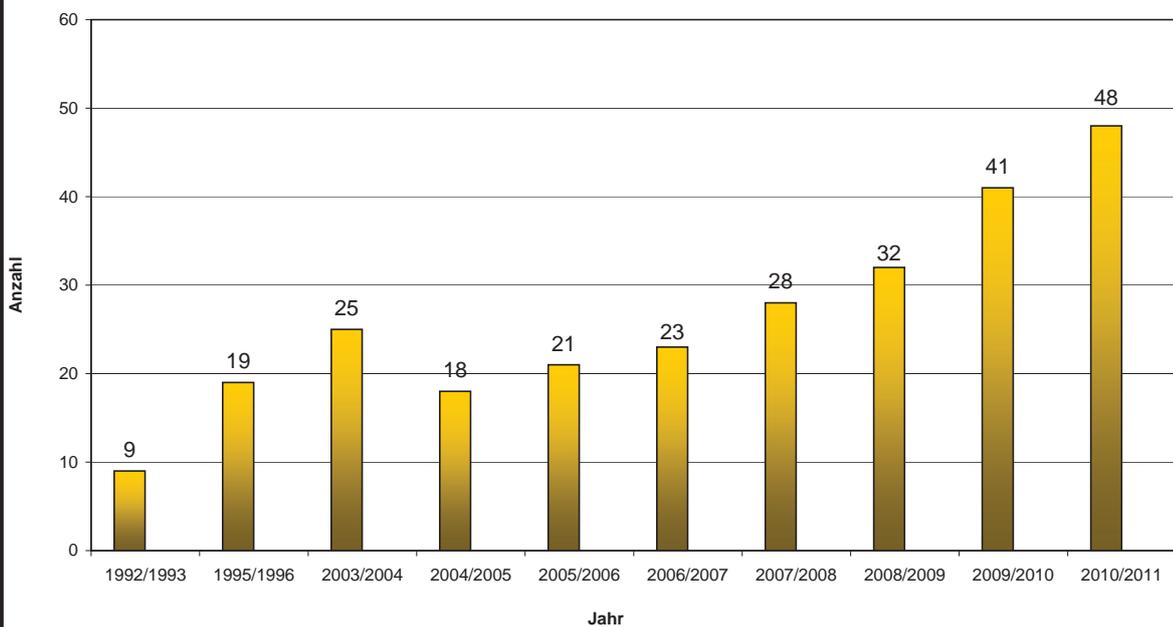
Mit der Vbg. Landesregierung abgerechnete Dolmetschstunden:

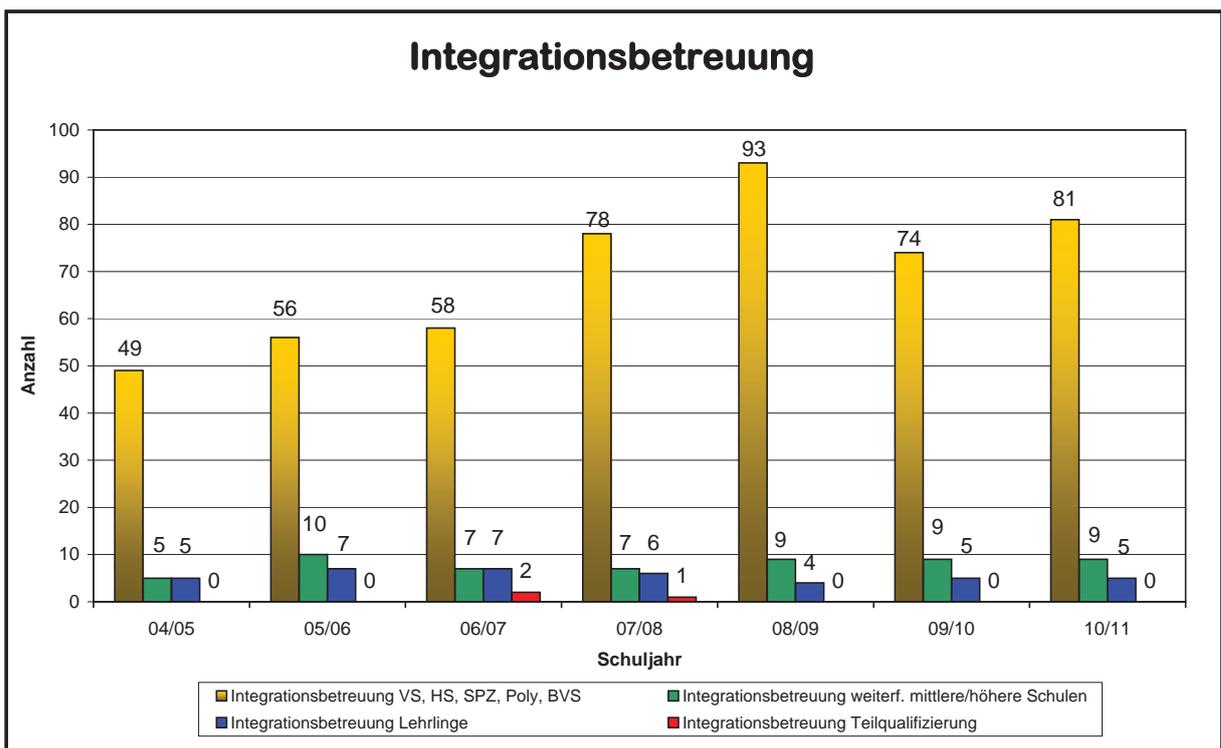
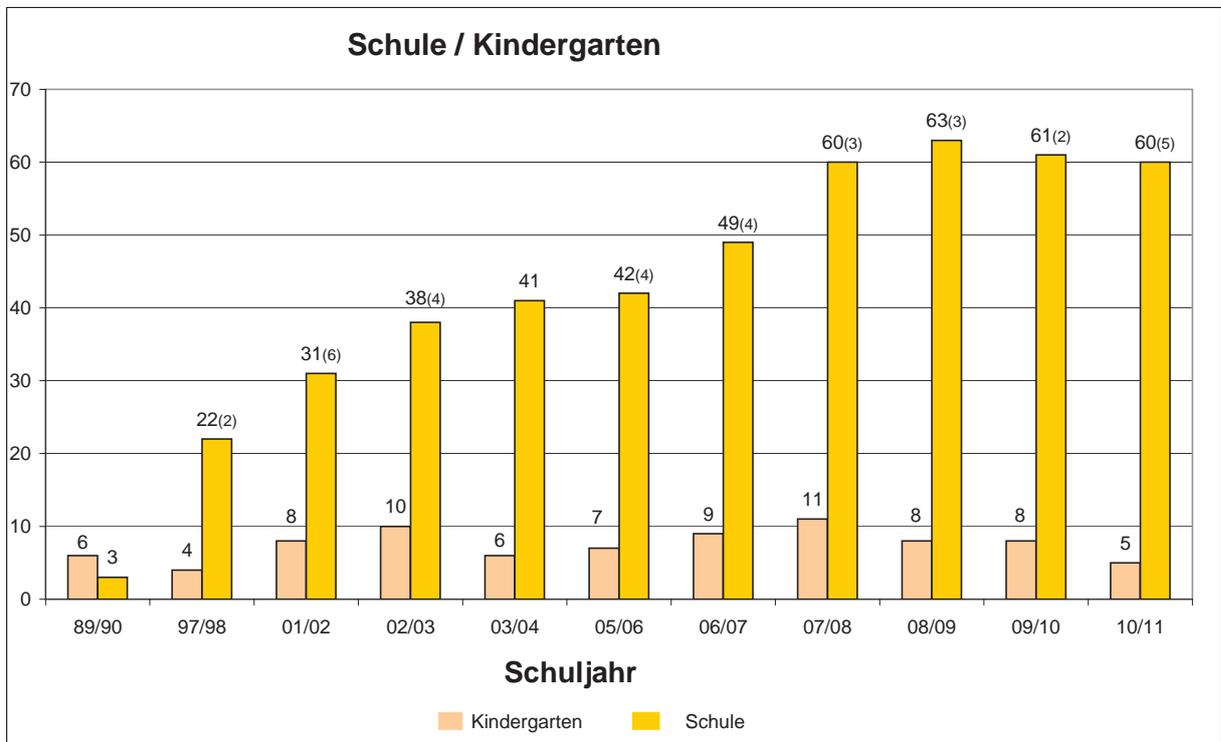
Von 01.01.2010 bis 31.12.2010 wurden mit der Vorarlberger Landesregierung **1.622,50 Stunden** abgerechnet. **73 Personen** (40 weiblich / 33 männlich) haben das Produkt „Dolmetschen“ in Anspruch genommen.

Betreute Personen durch das Vbg. Landeszentrum für Hörgeschädigte



Früherziehung





„Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.“ Don Bosco

Jedes Frühjahr suchen wir verlässliche Freiwillige für unsere landesweite Haussammlung.
Interesse? Wir freuen uns auf Ihren Anruf im LZH unter der Nummer 05572/25733.

**„Unser ganzes Leben gleicht einer Reise.
Es kommt nicht darauf an, die Hindernisse zu umgehen,
sondern sie zu meistern.“**

(Augustinus)

**Vorarlberger Landeszentrum
für Hörgeschädigte**
Gemeinnützige Privatstiftung

A-6850 Dornbirn, Feldgasse 24
Telefon +43 5572/25 7 33, Fax -4
verwaltung@lzh.at, www.lzh.at